



Das frühere *Phragmipedium caudatum* aus Panama The former *Phragmipedium* from Panama

Eric A. CHRISTENSON

Key words: Panama, Orchidaceae, *Phragmipedium*

Pflanzen aus Panama, die ehemals als *Phragmipedium caudatum* (LINDL.) ROLFE betrachtet wurden, haben innerhalb von gerade mal sieben Jahren drei Namenswechsel durchgemacht. Zunächst zu *P. humboldtii*, dann zu

Plants from Panama formerly considered to be *Phragmipedium caudatum* (LINDL.) ROLFE have undergone three name changes in just seven years. First to *P. humboldtii*, then to *P. popowii*, and finally to *P. exstaminodium* subsp. *warsze-*



Phragmipedium warszewiczii

P. popowii und letztendlich zu *P. exstaminodium* subsp. *warszewiczii* (siehe Synonyme). Bemerkenswerterweise ist jedoch keiner dieser Namen korrekt, da es auf der Artenebene einen früheren Namen gibt.

Phragmipedium warszewiczii (Rchb. F.) E. A. CHRISTENSON comb. nov.

Basionym: *Selenipedium warszewiczii* RCHB.F., Xemia Orchid. 2:189. 1873.

Synonyme:

Cypripedium caudatum var. *roseum* HORT., Rev. Hort. 1867:133. 1867.

Phragmipedium humboldtii (WARSC. ex REICHB.F.) ATWOOD & DRESSLER, Selbyana 19:247. 1999, nom. inval.



Phragmipedium warszewiczii

wiczii (see synonymy). Remarkably, none of these are correct as there is an available earlier name at the species level.

Phragmipedium warszewiczii (Rchb. F.) E. A. CHRISTENSON comb. nov.

Basionym: *Selenipedium warszewiczii* RCHB.F., Xemia Orchid. 2:189. 1873.

Synonyme:

Cypripedium caudatum var. *roseum* Hort., Rev. Hort. 1867:133. 1867.

Phragmipedium humboldtii (WARSC. ex REICHB.F.) ATWOOD & DRESSLER, Selbyana 19:247. 1999, nom. inval.

Phragmipedium popowii BRAEM, OHLUND & QUÉNÉ, *Richardiana* **4**(4): 185, 2004.

Phragmipedium exstaminodium subsp. *warszewiczii* DRESSLER, *Orchid Digest* **69**(2): 89. 2005.

Der Name *Selenipedium warszewiczii* ist von den Autoren und den wichtigen Indizes wie dem Index Kewensis und dem International Plant Name Index völlig übersehen worden. Es ist jedoch die Ironie des Schicksals, dass DRESSLER, als er *Phragmipedium exstaminodium* subsp. *warszewiczii* beschrieb, eigentlich eine Übersetzung von REICHENBACHS Vorschlag für *S. warszewiczii* aufnahm und seine Bedeutung nicht erfasste.

REICHENBACH, wie viele andere neuzeitliche Autoren, betrachtete die panamaschen Pflanzen dieses Komplexes auf der Artenebene als unterschiedlich im Vergleich zu den südamerikanischen. Der Name *Selenipedium warszewiczii* ist das, was wir heute einen anerkannten substituierten Namen nennen, der auf der früheren Bezeichnung *Cypripedium caudatum* var. *roseum* HORT. basiert.

***Phragmipedium warszewiczii* subsp. *exstaminodium* (Castaño, Hagsater & Aguirre)**

E. A. CHRISTENSON **comb. nov.**

Basionym: *Phragmipedium exstaminodium* CASTAÑO, HÁGSATER & AGUIRRE, *Orquídea* (Méx.) **9**:198. 1984.

Ich stimme mit DRESSLER überein, dass *P. exstaminodium* keine eigene Art ist. Eher ist es die äußerst nördliche Population von *P. warszewiczii*, eine Population die modifizierte Staminodien, vermutlich zur Bestäubung aufgrund des Fehlens eines natürlichen Bestäubers hat.

Fotos: © L. HEGEDUS

Übersetzung / Translation:
Karl Heinz VESTWEBER

Phragmipedium popowii BRAEM, OHLUND & QUÉNÉ, *Richardiana* **4**(4): 185, 2004.

Phragmipedium exstaminodium subsp. *warszewiczii* DRESSLER, *Orchid Digest* **69**(2):89. 2005.

The name *Selenipedium warszewiczii* has been completely overlooked by authors and major indices such as the Index Kewensis and International Plant Name Index. The irony is that when DRESSLER described *P. exstaminodium* subsp. *warszewiczii* he actually presented a translation of REICHENBACH's proposal of the name *S. warszewiczii* but failed to grasp its significance.

REICHENBACH, like many modern authors, considered Panamanian plants of this complex to be distinct from those of South America at the species level. The name *Selenipedium warszewiczii* is what we today call an avowed substitute name based on the earlier *Cypripedium caudatum* var. *roseum* HORT.

***Phragmipedium warszewiczii* subsp. *exstaminodium* (Castaño, Hagsater & Aguirre)**

E. A. CHRISTENSON **comb. nov.**

Basionym: *Phragmipedium exstaminodium* CASTAÑO, HÁGSATER & AGUIRRE, *Orquídea* (Méx.) **9**:198. 1984.

I agree with DRESSLER that *P. exstaminodium* is not a distinct species. Rather it is the extreme northern population of *P. warszewiczii*, a population which has a modified staminode presumably allowing for pollination in the absence of its natural pollinators.

Eric A. CHRISTENSON
3503 21st Ave. West, Bradenton
Florida 34209, USA
e-mail: orchideric@juno.com

Phalaenopsis-Kultur

Ray CLEMENT

Die Arten der Gattung *Phalaenopsis* gehören zu einer Gruppe von monopodialen Orchideen, die unter schattigen und feuchten Bedingungen innerhalb des tropischen Asiens und bis zum nördlichen Australien wachsen. Sie ist wohl die beliebteste Gruppe von Orchideen, die heutzutage in der Welt gezüchtet werden. Sie sind in der Kultur innerhalb der USA und Europa weit verbreitet, wo sie als eine der am einfachsten im Hause zu pflegenden Orchideen gelten. Sie werden auch als Blüten für Brautbuketts hochgeschätzt.

Temperatur und klimatische Bedingungen

Phalaenopsis bevorzugen relativ ausgeglichene Temperaturen. Eine Minimum Temperatur von 15°C und ein Maximum von 30°C ist optimal. Jedoch tolerieren die Pflanzen auch bis

zu 5°C mehr für kurze Perioden. Die Pflege der Pflanzen in der gemäßigten Zone verlangt deshalb Heizung im Winter und Kühlung im Sommer. Ihre Anforderungen fallen dabei mit unseren eigenen zusammen, die wir im Haus beanspruchen. *Phalaenopsis* verlangen auch eine mittlere bis hohe Luftfeuchtigkeit. Erreicht werden kann diese, indem die Pflanzen auf einen Untersatz mit nassem Kies gesetzt werden. Dabei muss sich die Topfunterseite allerdings über dem Wasserspiegel befinden. Durch das verdunstende Wasser wird eine adäquate Luftfeuchte geboten. Alternativ sollten die Pflanzen täglich eingenebelt werden.

Licht

Phalaenopsis benötigen weniger Licht als die meisten Orchideen. Sie müssen deshalb vor



Neueste *Phalaenopsis*-Hybride aus Taiwan



Neueste *Phalaenopsis*-Hybride aus Taiwan

direktem, ungefiltertem Sonnenlicht geschützt werden. Bei einer Gartenkultur ist für ausreichend Schatten und Schutz gegen Nässe zu sorgen. Innerhalb des Hauses ist ein heller, beleuchteter, nicht dem direkten Sonnenlicht ausgesetzter Raum geeignet.

Wässern und Düngen

Eines der Geheimnisse „Phalaenopsen“ zu pflegen ist, die Wurzeln gerade mal feucht, die Blätter aber so trocken wie möglich zu halten. Was bedeutet, dass das Substrat vor dem nächsten Wässern nahezu ausgetrocknet sein sollte. Nach dem Wässern müssen die Blätter so schnell wie möglich abtrocknen. Insbesondere das in der Triebspitze verbliebene Wasser ist zu entfernen. Hierzu können die Pflanzen für eine oder zwei Stunden an einen Ort mit größerer Luftbewegung gestellt werden, oder man saugt das Wasser mit einem Papiertuch ab. Gedüngt wird mit nur einem Viertel eines empfohlenen Flüssigdüngers bei jedem

Wässern, oder mit der Hälfte bei jedem zweiten Wässern. HSO12 ist der ideale Dünger fürs ganze Jahr. (HSO12 = 12N : 12P : 20K; Übers.)

Eintopfen, Schädlinge, Krankheiten

Pflegen Sie die Pflanzen in kleinstmöglichen Töpfen. Einige herauswachsende Wurzeln schaden den Pflanzen nicht, und es ist deshalb auch nicht notwendig sie umzutopfen. Abgesehen von der Herzfäule, die durch sorgfältiges Wässern vermieden werden kann, sind es Wollläuse, die die Pflanzen befallen. Sie sind als kleine pelzige weiße Schädlinge sichtbar, die gewöhnlich an den Unterseiten der Blätter zu finden sind. Sie können mit Pyrethrum oder Insektiziden wie Diazinon oder Confidor bekämpft werden. Alternativ ist es auch möglich, sie mit einem Gemisch gleicher Teile von Brennspritus/Wasser mittels Baumwollstäbchen oder einem kleinen Tuch zu entfernen.

Die *Phalaenopsis*-Pflanzen sind sehr dankbare Pfleglinge. Sie blühen bis zu 12 Wochen. Schneiden Sie den Blütenstängel nach dem Verblühen zwischen der dritten und vierten Nodie ab. Er wird dann in der Regel eine weitere Infloreszenz ausbilden, sodass vor allen Dingen ältere Pflanzen bis zu einem halben Jahr blühen können. Blüten gibt es in weiß, rosa oder gelb mit anders gefärbten Punkten, Flecken oder Adern.

Ray CLEMENT

Tinonee Orchids

Australien

Email: clement@tpg.com.au

Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Herausgebers.

Die Erstveröffentlichung erfolgte mit dem Titel „Phalaenopsis Culture“ in „The Australian Orchid Review“, June/July 2005

Übersetzung: Karl Heinz VESTWEBER



Padua oder warum ein EOC im Februar?

Roland SCHETTLER

Italien ist immer eine Reise wert, von Halver bis Padua sind es ungefähr 1100 Kilometer. Beim letzten EOC in London fand ich die Vorstellung einer Ausstellung in Italien relativ verlockend. Damals war auch nicht klar, was für einen Winter wir 2005/6 erleben sollten. Hatte ich doch auf warmes Wetter auf eine Art Vorfrühlung für diese Italienreise gehofft. Aber weit gefehlt. Dort war es ähnlich frostig wie in weiten Teilen Europas schon über Monate. Und Italien ohne warmes Wetter ist irgendwie dann doch wie Halver oder sonst wo in Deutschland. Tröstlich waren allein die Orchideen und die zu erwartenden kulinarischen Genüsse. Und diese Erwartungen sollten wirklich nicht enttäuscht werden.

Zusammen mit einem Freund aus München kam ich am Donnerstag gegen 15 Uhr in Padua in der Ausstellungshalle an, ein erster Rundgang offenbarte eine Ausstellung, die sich fest in der Hand einiger deutscher Händler, z. B. CRAMER, ELSNER, KOPF, RÖLLKE, TONN und WOLFF, befand und dazu noch mit einem Übermaß an taiwanesischen Massenwarenh Herstellern bevölkert wurde. Klar es gab Anbieter aus Italien und auch aus Frankreich. Nicht zu vergessen südamerikanische Orchideen von

Cattleyen über Maxillarien bis zu auch selteneren Arten, z. B. der Gattung *Telipogon*. Sogar englische und belgische Anbieter konnten gesichtet werden, nebst einem Korkeiche- und Sphagnum-Händler aus Chile. Natürlich Schmuck, Parfüm, Trockengestecke, allerdings kein Zubehör wie Töpfe oder Spritzmittel.

Alles in allem eine Art abgespeckte WOC und wieder angegliedert an eine bestehende andere Gartenausstellung die Flormart – eine Art „IPM“ auf italienisch. Jedenfalls waren dort genau die Aussteller, die ich 14 Tage vorher schon in Essen gesehen hatte.

Nach der Registrierung, – 70 Euro auch für Vortragende –, konnten wir das hektische Treiben der Bewerber verfolgen. Leider war ich zu spät, um daran teilzunehmen. Aber anders als in London oder in Dijon wurde diesmal so richtig europäisch nach den Bewertungsmaßstäben der bewährten Richtlinien der Deutschen Orchideengesellschaft verfahren. Überhaupt waren die Gastgeber des nächsten Orchideenkongresses in Dresden zahlenmäßig sehr stark vertreten. Sicher, die DOG ist eine große Gesellschaft, trotzdem sollten wir von der VDÖF uns ins Stammbuch schreiben, dass es scha-



Paphiopedilum tranliemianum

de ist, wenn wir nach über 10 Jahren VDOF es nicht einmal schaffen, mit mehreren Teilnehmern die Gesellschaft zu präsentieren, und ich als alleiniger Vertreter privat dort hinreise und auch nur, weil ich auf Einladung einen Vortrag halte. In den Gründungsjahren der Vereinigung war dies ganz anders. Ich werde mich bemühen, in Zukunft wieder mit mehr Interessierten auch ausländische Kongresse zu besuchen. Es hätte den angenehmen Zusatzeffekt von weiterer Werbung fürs Journal.

Die DOG jedenfalls vorbildlich mit dem sog. A-Team, mit einem Ausstellungsstand, mit einem Stand des Herrenhäuser Gartens in Hannover, mit dem Paradedgärtner Franz GLANZ, der hier anders als in Thun nicht mit seinem berühmten Konkurrenten Hans CHRISTIANSEN in den Ring steigen musste. Und welche Überraschung – Franz GLANZ wurde wieder einmal Best of Show –, klar an seinen Phragmipeden kommt international allenfalls einmal die ERIC YOUNG ORCHID FOUNDATION vorbei, aber die haben diesmal nicht mitgespielt. Aber auch sei-



Henry Oakley beim Fotografieren



Paphiopedilum niveum Hybride

ne Zucht und Kulturerfolge bei *Paphiopedilum* und z.B. bei *Minicattleya* oder seiner *Coelogyne cristata* sind außergewöhnlich.

Wunderschön die Ausstellungstände der Schweizer Orchideengesellschaft mit z.B. *Sophranitis coccinea*; allerdings unglücklich präsentiert, weil zu weit vom Betrachter entfernt, was ich ja bezüglich der Diebstahlvorsorge noch verstehen kann. Aber die Beleuchtung mit einer zu warmen Lichtfarbe machte dem Betrachter und dem Fotografen das Leben schwer. Überhaupt, nicht nur die Ausstellungstände der Asiaten sondern auch die Stände der deutschen Gärtner waren an Buntheit und starken Farbbrechungen nicht zu überbieten. Seit Jahrzehnten erhalten eben diese Gärtnereien auch Bewertungen für Standgestaltung. Wenn ich mir aber rote Farbtöne neben rosa *Phalaenopsis*- oder *Cattleya*-Arten mit Vinicolor *Paphiopedilum* als Zusammenstellung anschau, frage ich mich, was wurde denn da an eventuell vorhandenen Regeln bezüglich einer

Standgestaltung eingehalten? Orchideen leben natürlich von ihren oft knalligen Farben, aber müssen diese denn wirklich so unharmnisch miteinander kombiniert werden?

Es gab aber auch außergewöhnliche Orchideen zu sehen. Eine gelbe *Coelogyne lentiginosa*, die ersten *Phramipedium kovachii* Nachzuchten im Endverkaufstöpfchen zwar erst gut 3 Wochen im Topf aber zu einem Preis von 45.- Euro, der bei anderen Nachzuchten seltener neu entdeckter Naturformen leicht das Doppelte oder mehr erreichte. Hier sei nur an die ersten Nachzuchten von *Paphiopedilum vietnamense* erinnert, die ja glücklicherweise im Moment sogar blühend nur noch 18.- Euro kosten. Auch zu erwähnen *Lepanthes calodyctilon* und *Lepanthes XXXXX* bei der Firma NIESSEN. Sie erwiesen sich als Verkaufschlager. Und das, obwohl solche Arten die hohe Kunst der Orchideenkultur erfordern, was bedeuten soll, ohne tägliches Ansprühen und ohne die entsprechende sehr hohe Luftfeuchtigkeit sind



Phragmipedium bessae bei Franz GLANZ



Cattleya Hybride aus Taiwan

diese Arten nicht am Leben zu erhalten. Die Eröffnungszereemonie typisch italienisch: San Danielle Schinken direkt vom Knochen herunter geschnitten, dazu Gran Padano aus dem reifen Leib gebrochen, dazu Grissini und Prosecco, zunächst aus Gläsern später aus dem Plastikbecher. Die ganze Veranstaltung in der Ausstellung mit angenehm kurzer Anprache durch den EOC Präsidenten Stefano MILILLO; kurz wurde auch Gerd RÖLLKE vorgestellt, der Gastgeber des nächsten EOC in Dresden.

Am anderen Morgen der Beginn des Vortragsprogramms, eingeleitet durch Franco PUPULIN, einen aus Italien stammenden Philosophen, der sich autodidaktisch ein profundes Wissen über Orchideen angeeignet hat und der inzwischen in Costa Rica als Professor lebt und forscht. Sein Vortrag über *Dichea* sicher eins der Highlights des Vortragsprogramms. Danach Günter GERLACH mit Bestäubungsvorgängen an *Catasetes* und *Cycnoches*, den Duftstoffen und den Reaktionen der Bestäuber auf eben diese Düfte. Dazwischen immer wieder auch Vorträge aus Italien über die Orchideenflora vor Ort. Eine einmalige Möglichkeit für italienische Botaniker sich und ihre Wissensgebiete vorzustellen. Joyce STEWART referierte über afrikanische Angraecoiden, Manolo ARIAS über die Nachzucht von *Phragmipedium kovachii* im Heimatland, Michel PAUL über chinesische Orchideen, Olaf GRUSS über seine Albinoformen von *Paphiopedilum*, Henry OAKLEY über Orchideen in Peru auf den Spuren von RUIZ und PAVON, deren Expedition von 1777-78 statt fand. Ryk NEIRYNCK, der die Orchideen aus LINDENS Gewächshäusern vorstellte, soweit sie noch heute in Kultur sind, Andre LENARD über die Zentralkarpaten, Chong-Yee KHOO mit einem Vortrag über dreidimensionale Digitalfotografie, Sabine RIESS mit Mykorrhiza und Gerd RÖLLKE über Orchideen in Europa. Interessant war ein Vortrag zur Blühterminsteuerung von gängigen Hybriden zu Muttertag oder Valentinstag. Er wurde von Prof. Erik S. RUNKLE gehalten. Die niederländischen Orchideengroßbetriebe lächeln über diese Forschungen, aber wann hat man einmal auf einem Liebhaberkongress die Möglichkeit, sol-



Coelogyne lentiginosa



Odontoglossum madrense



Vinicolor-Phaphiopedilum



Ausstellungsstand aus Taiwan



Platystele umbellata



Verkaufsstand von Agro Oriente Viveras, Peru



Gastrochilus bellinus



Paphiopedilum Lynleigh Koopowitz

che Forschungen im Detail zu erleben. Innerhalb der Ausstellungshalle waren weitere Projekte als Posterpräsentationen vorhanden, z.B. über die Orchideen im Sudetenland und den Orchideenschutz dort. Sicherlich konnten nicht in jedem Vortrag wieder völlig neue bahnbrechende Erkenntnisse erwartet werden, da die Erforschung von Vorgängen an Orchideen, Felduntersuchungen oder Experimente zur Vermehrung von seltenen Arten oft Jahre dauern. Diese lange Entwicklungszeit von der Aussaat bis zur ersten Blüte, von der Entdeckung bis zum Öffnen der Blüte in der Kultur, von den Vorarbeiten bis zur Unterschutzstellung eines Standortes machen ja auch die Faszination der Orchideen aus.

Am ersten Tag des Vortragsprogramms gab es mittags einen Empfang für die Referenten und die anderen Kongressteilnehmer. San Danielle Schinken, Grissini, Gran Padano, Prosecco und Weisswein. Und dieser Empfang wurde am Infostand der DOG durchgeführt; gibt es eine bessere Werbung? Wie zufällig lagen dort Hefte von „Die Orchidee“. Haben Sie, liebe Leser, schon einmal von Charlie BRAUN ein Glas Wein eingeschenkt bekommen? Sie

sehen, es gibt auf Orchideenkongressen einmalige Dinge zu erleben.

Padua ist eine typisch italienische Stadt mit vielen mittelalterlichen Gebäuden, einer historischen Markthalle, einem alten Theater und dem ältesten botanischen Garten der Welt. Leider war er zum Zeitpunkt der Ausstellung nicht geöffnet und auch für die Kongressteilnehmer nicht zugänglich. Ich denke, hier ist eine einmalige Gelegenheit, dieses Kleinod der Orchideenfachleuten Europas zugänglich zu machen, verschenkt worden. Allerdings wurde durch Prof. Elsa CAPPELETTI eine Einführung zu Architektur und Planung des Gartens in 5 Jahrhunderten gegeben. Inzwischen stellt der Garten ein Weltkulturerbe der Unesco dar.

Am Sonntagmorgen fand, wie immer, anlässlich der Europäischen Orchideenkonferenz die Versammlung der europäischen Orchideenkommission statt. Es ging wie so oft um Geld, was vor allem die kleineren Vereine in Europa nicht immer gewillt sind zu zahlen. Es ging um die Bewerbung von Hans BLÄTTLER für den Kongress 2012 in Luzern, da aber der Bewerber nicht Mitglied im EOC ist und seine Bewerbung nicht mit der Schweizer Orchideenge-



Paphiopedilum callosum Hybride



Lycaste Hybride

sellschaft abgestimmt war, wurde die Entscheidung vertagt. Gut, der Bewerber hat lediglich das Messezentrum der Stadt Luzern vorgestellt und die Schönheit der Stadt gepriesen. Er hätte doch besser einmal etwas über das geplante Programm oder Motto des Kongresses berichten sollen. Als stiller Teilnehmer habe ich mich darüber etwas gewundert, denn für den Kongress in Dresden ist bis heute gar nichts bekannt. Und dieser Kongress findet ja bekanntlich in 3 Jahren statt. Man darf gespannt sein, ob die EOC bezüglich ihrer Kongresse im Drei-Jahres-Rhythmus Erfolg hat und sich ein potentieller Bewerber findet. Ist es doch ein großes finanzielles Risiko für eine

Gesellschaft, sich einen solchen Kongress neben den sowieso jährlich notwendigen Veranstaltungen aufzuladen. Und, die Zuschauerzahlen der Ausstellungen sind nicht erst seit wenigen Jahren rückläufig, da sind Ausstellungen wie Salzuflen und Thun wohl eher die Ausnahme. Es bleibt auch nach dieser Veranstaltung, auf der viele alte und neue Orchideenfreunde gewonnen wurden, die Hoffnung, der europäische Gedanke in der Orchideenwelt möge fortbestehen.

Roland SCHETTLER
Mittel-Carthausen 2
D-58553 Halver

